

Mosaik



Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden
Fischen und Oberstdorf mit Kleinwalsertal



Marx!
Murks?

INHALT

ANgeDACHT	Seite 3
Marx! Murks?	Seite 4/5/6
Schwerpunktthema	
Übergemeindliche Informationen	Seite 7
Unterstützer-Dank	Seite 8
Besondere Veranstaltungen	Seite 9
Gottesdienstübersicht	Seite 10/11
Informationen aus Fischen	Seite 12/13
Informationen aus dem Kleinwalsertal	Seite 14/15
Informationen aus Oberstdorf	Seite 16/17/18/19



KONTAKT

Für Fragen, Anregungen oder auch Kritik haben wir jederzeit ein offenes Ohr und freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!



Evang. Luth. Kirchengemeinde Fischen
"Zum Guten Hirten"
Bolgenstraße 10 b · 87538 Fischen
Pfarrer Helmut Klaubert
Tel. 08326-7853
pfarramt.fischen@elkb.de
www.fischen-evangelisch.de



Evangelische Kreuzkirche Hirschegg
Am Berg 6 · A-6992 / D-87568 Hirschegg
Pfarrer Frank Witzel
Tel. 0043 5517-5488
kreuzkirche@speed.at
www.kleinwalsertal-evangelisch.de



Evang. Luth. Pfarramt Oberstdorf
"Christuskirche"
Paul-Gerhardt-Straße 1 · 87561 Oberstdorf
Pfarrer Markus Wiesinger
Tel. 08322-1015
pfarramt.oberstdorf@elkb.de
www.oberstdorf-evangelisch.de



Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinden Fischen, Oberstdorf mit Kleinwalsertal, Kontaktadresse: Paul-Gerhardt-Straße 1, D-87561 Oberstdorf, Erscheinung: 4x jährlich. Gestaltung: Sweetchili – Crossmedia-Agentur, www.sweetchili.at | Bilder: Kirchen - gemeinden Oberstdorf und Fischen, Evangelische Jugend Kempten, Frank Witzel, Privat

ONLINE GEDRÜCKT VON

SAXOPRINT

ANgeDACHT

Messianische Motive für Gläubige und Ungläubige

Evangelium, Glaube und Kirche bedeuten mir viel.

Selten bekomme ich Widerspruch. Selten ist positive Resonanz zu spüren.

Irgendeine Form von zugleich öffentlicher und privater Spiritualität erscheint den meisten zwar gut.

Das Vertrauen in Kirchen wurde aber durch Kreuzzüge, Religionskriege usw. aufgebraucht. Freundlich-kritische Distanz zu Kirchen besteht. Sie sind nicht „Trendsetter“ des Guten sondern nur „Trendfollower“ bei allem, wohin Gesellschaft sich bewegt.

Ähnlich der Marxismus: Er ist durch Stalinismus, Menschenrechtsverletzungen und Gewaltorgien beschädigt. Die mit ihm verbundene Planwirtschaft ist leistungsschwächer als die kapitalistische. Ihm wird zwar zugestanden, ursprünglich Gutes gewollt zu haben, aber die Geschichte vermasselte alles.

Hätte sich der Marxismus nur nicht mit dem Atheismus verbündet! Er hätte Zugang gehabt zur biblischen Botschaft der Gottebenbildlichkeit jedes Menschen – auch des Gegners und damit zur universalen Menschenwürde. Der Atheismus ist nicht notwendig für die Analyse von Armut und Reichtum bei Karl Marx.

Der Marxismus und die Kirchen – reichen sich zwei Verlierer der Geschichte die Hand?

Vielleicht. Beide schöpfen zugleich aus den messianischen Hoffnungsquellen der Bibel.

Es begann mit der Erfahrung, dass Gott mit den Sippen der Erzväter, Abraham, Isaak und Jakob auf dem Weg war und sie segnend schützte. Ihr Lebensweg war geprägt von Migration, Nomadentum, Gleichheit und Freiheit. Ihre Regeln (10 Gebote) schützten ihre Freiheit. Menschen (Mose) befreiten sie, wenn sie unterdrückt wurden.

Freiheit, Gleichheit, Menschenwürde – dieser Dreiklang beschreibt das Hoffnungs-Erbe der ältesten Schichten der biblischen Überlieferung.

Die kritischen Propheten des Alten Testaments wie Micha, Amos und Jesaja erinnerten das mittlerweile sesshaft gewordene Volk Israel an Gleichheit, persönliche Freiheit und Menschenwürde. Sie widersprachen der wachsenden sozialen Differenzierung in arm und reich.

„Gerechtigkeit“ ist nicht das, was jeder sich ergattern kann, sondern „Gemeinschaftstreue“.

Der „Messias“, der als „Gottesknecht“ in den Hoffnungsvorstellungen immer sanftmütiger wurde, sollte dies verwirklichen.

Die messianischen Motive wurden universaler und umfassten bald die gesamte Schöpfung.

Jesus von Nazareth nahm sie auf, verkündete das nahe „Reich Gottes“ und kombinierte Gerechtigkeit mit Barmherzigkeit, Nächstenliebe samt Feindesliebe.

Christen sehen in ihm den Messias und Gottesknecht, von dem die Propheten sprachen, und feiern es an Weihnachten.

Was bleibt? Der Wärmestrom der Geschichte, die Momente der Hoffnung, die messianischen Motive von

Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Frieden!

Möge Gott seinem Wort Kraft verleihen, dass Gläubige wie Ungläubige von den messianischen Motiven so beflügelt werden, dass die Erde für die Menschheitsfamilie gute Heimat wird.

Ihr und euer Frank Witzel



Original Aufnäher der kirchlichen Friedensbewegung in der ehemaligen DDR

„Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben und werden nicht mehr kriegen lernen.“

Prophet Micha im 4. Kapitel

Es geht ein Gespenst um in Europa ...

„Ein Gespenst geht um in Europa – es ist das Gespenst des Kommunismus“. Der Anfang vom „Kommunisten Manifest“, das Karl Marx gemeinsam mit seinem Freund und Förderer Friedrich Engels 1848 in London veröffentlichte. Ein wenig unheimlich mutet dieser erste Satz an und war damit eigentlich nur Wasser auf den Mühlen derjenigen, die in den 70er Jahren den Schülern Geschichte beibrachten. Kommunismus? Das war seinerzeit eng verbunden mit den roten Brüdern in der „DDR“, damals gern in Führungsstrieche gesetzt. Kommunismus – das waren auch die 68er, die in den Augen der Otto-Normalverbraucher Unruhe ins Land brachten und nichts Gutes im Schilde führten. „Komm mir nicht mit sowas“, hieß es zuhause ablehnend, als mein älterer Bruder zaghaft Diskussionen beginnen wollte über das, was sich seit Ende der 60er Jahre in der Bundesrepublik politisch und außerparlamentarisch entwickelte. Wie modern, wie spannend und wohltuend war da der Unterricht eines engagierten Lehrers, der Mitte der 1970er Jahre an mein Gymnasium kam und den Staub auf den alten Geschichtsbüchern kräftig aufwirbelte. Fröhlich, aber Respekt und Fleiß einfordernd, lange Haare, Cordhosen und Sandalen – allein sein Auftreten war so anders als all das, was wir zuvor stets serviert bekommen hatten. Die ehemalige Kandidatin für Fünfer in Klassenarbeiten, die sich noch nie auf Anweisungen einlassen mochte wie „Den roten Kasten auswendig lernen“, ohne nach dem Warum zu fragen, erwachte auf einmal aus dem vormittäglichen Dauerschlaf. Geschichte – damals für einen kurzen Zeitraum zusammen mit Geografie zur Gemeinschaftskunde vereint – wurde zum Prüfungsfach fürs Abitur.

Wie geschmeidig das alles lief, ist heute noch tief verinnerlicht. Der Eingangstext des Manifestes, das durch Europa ziehende Gespenst, lag als eines von drei Themen zur Auswahl bereit. Und es roch – auf Matritze in des Lehrers energisch-schöner Schreibschrift vervielfältigt – nach ... Marzipan. Schnell entschlossen gewählt, erörtert

und nach drei Stunden abgegeben. Danach ging es raus in die Frühlingssonne. Mit einem Wahnsinnsgefühl der Zufriedenheit. Absolut gut gelaufen und mit 13 Punkten belohnt.



Wer findet Elke im Abiturjahrgang 1977 am Gymnasium Neustadt/Holstein. Der Schulfreund rechts daneben ist übrigens heute Pfarrer, was damals vor allem der Religionslehrer nicht für möglich gehalten hätte.

Dieser Lehrer war auch verantwortlich dafür, dass es gleich im Sommer 1977 nach Berlin ging. Das Geschichtsstudium wurde dann aber schnell aufgegeben zugunsten eines anderen Fachs. Daran war der Lehrer völlig schuldlos. Was damals, auch in seinem Namen, an der Freien Universität abging, hätte dem guten bildungswilligen Karl Marx vielleicht doch nicht so behagt. K-Gruppen aller Couleur – KBW, KHG, Marxistische Gruppe, KSV, KPD-AO, ADSen, Trotzlisten und Maoisten bestellten das Feld. Studieren wurde nebensächlich in diesen Zeiten – Vorlesungen wurden regelmäßig gesprengt, Professoren das Wort abgeschnitten, die Studenten streikten und die Semester vergingen ohne wirkliche Erkenntnisse.

Was wohl aus all diesen durchaus kritischen, aber durch und durch intoleranten Geistern geworden ist? Und aus den berühmten „Blauen Bänden“ MEW (Marx-Engels-Werke) des Dietz-Verlags, ein „Must have“ in jedem linken Bücherregal. Drei Bände „Kapital“ – nicht mal der „Ulysses“ las sich zäher. Hut ab vor all denen, die sich da durchgeackert haben. Die Verfasserin dieser Zeilen kapituliert schnell vor diesem gespenstisch dicken Werk.



500 Jahre Reformation – im Sommer-Mosaik 2017
200 Jahre Karl Marx – im Sommer-Mosaik 2018

Wir reden darüber und lernen daraus: „Prüft alles, und das Gute behaltet.“ Paulus, 1. Thess. 5, 21



Kapital und Arbeit - ein schwieriges Verhältnis auch heute

Helmut Klaubert

Wir haben darüber mit Claudia Weixler von der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten gesprochen.

KI: Frau Weixler, warum gibt es so viele freie Stellen in der Gastronomie?

W: Dafür gibt es mehrere Gründe. Die Ausbildungsberufe der Branche sind nicht sehr beliebt. Die Bezahlung ist oft sehr schlecht und die Arbeitszeiten machen ein Leben mit sozialen Kontakten fast unmöglich.

KI: Was sind die Ursachen für die oft schlechten Arbeitsbedingungen?

W: Die Beschäftigten sind Einzelkämpfer/innen, sie organisieren sich nicht. Es gibt in der ganzen Region nur drei Betriebe mit Betriebsrat. Diese haben die Aufgabe, die Einhaltung von Gesetzen und Tarifverträgen zu Gunsten der Beschäftigten zu überwachen.

KI: Wie sollte Ihrer Meinung nach faire Arbeit aussehen?

W: Es wäre schön, wenn Hotels und Gaststätten offensiv mit der Tarifbindung umgehen. Dies ist ein Hinweis auf faire Arbeit, der bei den Gästen bestimmt ankommt. Das Arbeitszeitgesetz ist ein Schutzgesetz und darf nicht verändert werden. Wir brauchen mehr Betriebsräte und



mehr Personal für die Kontrolle bei Schwarzarbeit.

KI: Was halten Sie von der Initiative „Fair Jobs Hotels“, mit der Hotels versuchen, ein gutes Miteinander in den Betrieben zu schaffen?

W: Das kann ein erster Schritt sein, wirkliche Veränderungen gibt es nur mit Betriebsratsstrukturen. Der Interessensgegensatz zwischen Kapital und Arbeit besteht auch in dieser Branche und auch hier sitzt der Arbeitgeber am längeren Hebel. Ohne die rechtlichen Möglichkeiten des Betriebsverfassungsgesetzes und der Tarif-Auseinandersetzung sind keine wirklichen Verbesserungen möglich, da es am Ende immer ums Geld geht.

Gesucht: „win-win-Situation“ im Kleinwalsertal

Markus Wiesinger

Während Arbeitnehmer in manchen Betrieben problematische Bedingungen vorfinden, starteten Arbeitgeber der Gastronomie eine bemerkenswerte Gegeninitiative.



Ulrike Müller, Diplom-Sozialpädagogin (FH), vom Institut für Sozialdienste (ifs) in Vorarlberg ist zuständig für die psychosoziale Beratung im Kleinwalsertal.

Wie aktuell sind Karl Marx' Anschauungen für unsere heutige Arbeitswelt?

Natürlich haben wir heute andere Verhältnisse als im 19. Jahrhundert. Trotzdem kommen immer wieder Menschen zu mir, die unzufrieden mit ihren Arbeitsbedingungen sind: viele Stunden Arbeit täglich ohne Ausgleich von Überstunden.

Wie kommt es dazu?

Menschen aus dem Ausland sind stärker betroffen als aus dem Inland. Im Vergleich zu den Standards zuhause sind diese hier noch immer deutlich besser. Das wissen sie – und das wissen die Arbeitgeber. Dazu kommt die Angst, benachteiligt zu werden, wenn man diese Situation ändern will.

Ist eine Lösung in Sicht?

Eine Initiative haben der Tourismusverband und die Arbeitgeber hier im Tal gestartet, weil es immer schwieriger wird, für längere Zeit Arbeitskräfte zu binden. Das finde ich sehr gut. Gelingt es, Arbeitnehmer durch bessere Bedingungen zu halten, entstehen personelle Beständigkeit und stabile soziale Strukturen. Auch Familien der Arbeitnehmer sollen mehr in den Mittelpunkt gestellt werden. Kontinuität kommt bei Gästen gut an, erübrigt viel Aufwand auf Arbeitgeberseite und Beschäftigte identifizieren sich mehr mit dem jeweiligen Betrieb. Es geht um das Bewusstsein: „Wir sind ein Ganzes. Gemeinsam sind wir stark.“ So kann eine „win-win-Situation“ entstehen. Ich denke, dies hätte auch Karl Marx positiv bewertet.

Entfremdung durch Bürokratisierung – auch im Pfarrberuf

Ich sitze vor dem PC. Und öffne eine von vielen mails. Ich werde aufgefordert, für einen Zuschussantrag Nachweise und Dokumentationen zu liefern. Das kostet Zeit.

Nicht selten belegen umfangreiche Verwaltungsangelegenheiten bei mir mehrere Vormittage in der Woche. Und nicht selten bringen sie mich ins Nachdenken. Weil wesentliche Aufgaben zu kurz kommen. Auch die Seelsorge. In dem Maß, wie Verwaltungsaufgaben wachsen, nimmt die Zeit für die Hinwendung zum Menschen ab. Das ist nicht nur in der Kirche so.

Ich persönlich erlebe diese Entwicklung als eine Entfremdung vom ursprünglichen pastoralen Auftrag und meiner Motivation, Pfarrer zu werden – und leide darunter.

Wird der Trend sich umkehren? Kaum, im Gegenteil. Abläufe und Vorgänge werden immer komplexer und damit aufwändiger. Dazu kommt das Bestreben, sich mehr und mehr absichern zu wollen, was ein Mehr an Verrechtlichung mit sich bringt. Außerdem überholen sich die Dinge immer rascher, was vermehrt Neuordnung und -organisation nach sich zieht. All dies bindet Zeit und



Kraft. Ressourcen also, die dem unmittelbaren Kontakt zum Menschen verloren gehen.

Angesichts dessen ist sehr zu begrüßen, dass die Landeskirche offensiv Lösungsstrategien entwickelt. Diese sehen vor, dass Geistliche künftig stärker durch Verwaltungseinrichtungen unterstützt werden, die in den Bereichen Finanzen, Personal und Bauwesen Entlastung schaffen. Das ist ein guter Ansatz. Bleibt nur zu hoffen, dass er zügig umgesetzt wird – je früher, umso besser.

Marx ökumenisch

Frank Witzel

„Religion ist das Opium des Volkes“, schrieb Karl Marx 1844 und unterstrich seine Kritik des „Jammerthales, dessen Heiligenschein die Religion ist“.

Gut 100 Jahre später sahen Christen nach schlimmen Kriegen ein:

1. Jesus beruft uns, ökumenisch aufeinander zuzugehen und gemeinsam ein **Zeichen des Friedens und der Menschlichkeit** zu sein.
2. Es widerspricht der Berufung aller Christen und Kirchen, Waffen zu segnen, Gewalt zu legitimieren, Armut gutzuheißen, Frieden zu zerstören und Ungerechtigkeit zu befördern.

So entstand die **weltweite ökumenische Bewegung** und sucht Einheit in Fragen der Theologie wie in Fragen von Armut und Reichtum, Krieg/Gewalt und Frieden.

Katholische Theologen verbanden Entscheidungen des „Zweiten Vatikanischen Konzils“ mit den Perspektiven der **Befreiungstheologie**. **Papst Franziskus** stärkt die „Option für die Armen“.

Protestantische Theologen stellten klar, dass die Sündenbefreiung durch Jesus Christus auch eine **Befreiung aus sündhaften Strukturen der Unterdrückung** beinhaltet.

Die **amerikanischen Baptisten** und **südafrikanische**

Kirchen entdeckten mit **Martin Luther King** und **Bischof Desmond Tutu** ihre Form der „schwarzen“ Befreiungstheologie und schenken der ganzen Welt eine **Vision der Versöhnung**. **Der Ökumenische Rat der Kirchen** fasst das Lernen im **konziliaren Prozess von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung** zusammen.

Die Ökumene hat die Kapitalismuskritik von Karl Marx verstanden. Nun fragen wir: Wie kann die Kritik des Kapitalismus so weitergeführt werden, dass die Welt besser wird? Wie kann die Dynamik des Kapitalismus genutzt werden, um die Gegenwartsprobleme der Menschheit zu lösen? Können Marktkräfte helfen, Hunger zu stillen? Wie?



ÜBERGEMEINDLICHES

EVANGELISCHE JUGENDARBEIT



EVANGELISCHE JUGEND ALLGÄU

Nachkonfifahrt
vom 29. Juni – 1. Juli



Deine Konfi-Zeit ist vorbei und du hast Lust, dass es irgendwie weitergeht? Gemeinschaft spüren, Abenteuer erleben, miteinander eine coole Zeit haben!

Wir möchten DICH ganz herzlich zur NachKonfiFahrt einladen.

Neben der ganzen Action wird noch genug Zeit bleiben zum Chillen und Nachdenken über Gott und die Welt. Also melde dich an! Wir würden uns freuen, dich bei der Nachkonfifahrt in Balderschwang zu begrüßen.

Kinderzeltlager Peißenberg

Peißenberg I: für Kids von 11 bis 13 Jahren 26.8. bis 1.9.2018

Peißenberg II: für Kids von 8 bis 10 Jahren 2.9. bis 8.9.2018

Zeltest du gerne? Würdest du in den Sommerferien gerne ein Abenteuer erleben? Dann komm mit auf das evangelische Kinderzeltlager in Peißenberg! Es erwarten dich sieben Tage tolles Programm! Den Tag verbringen wir dabei gemeinsam bei einem großen Theaterstück. Am Abend lassen wir uns vom Team in den Schlaf singen oder bewachen am Lagerfeuer unser Camp. Wir freuen uns auf dich!

Weitere Infos bei Kathrin Palavincine (08321-607284) oder auf www.ej-allgaeu.de
Finde uns auch auf Facebook (EJ Allgäu) oder Instagram (ej_allgaeu)!

Aktion 1+1 – Bitte um Unterstützung!



Haben Sie schon einmal ein Netz für Ihre Sicherheit gebraucht? Wenn Sie Artist in einer Zirkuskuppel sind oder Dachdecker hoch oben auf einem Gerüst, dann ist so ein Netz lebensnotwendig. Hier können Sie leicht in eine Situation kommen, die so nicht geplant war. Dann brauchen Sie ein Netz, das Sie auffängt. Die „Aktion 1+1“ ist auch so ein Netz. Ein Netz für Menschen, bei denen das Leben anders lief, als sie es sich vielleicht vorgestellt hatten, die in Situationen gekommen sind, in denen sie aufgefangen werden müssen. Es sind Menschen, die wegen Krankheit ihren Arbeitsplatz verloren haben, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Ausbildung nicht abgeschlossen haben, die aus ihrer Heimat fliehen mussten oder die einfach nur zu alt sind, um auf dem Arbeitsmarkt eine Chance zu bekommen. **Wer aufgefangen wird, bekommt Mut und kann neu anfangen.**

Spendenkonto:

Evangelische Bank eG
IBAN:
DE79 5206 0410 0101 0101 15
BIC: GENODEF1EK1

KV-Wahl – Kandidaten gefunden und noch gesucht!



gefunden in der Kirchengemeinde Flüssen

Die Kandidaten werden den Gemeinden vorgestellt - **am Sonntag, 15. Juli die Fischinger Kandidaten beim Sommerfest** der Kirche „Zum Guten Hirten“,

am Sonntag, 22. Juli die Oberstdorfer und Kleinwalsertaler Kandidaten beim Sommerfest der Christuskirche und **am Sonntag, 30. September bei einer Gemeindeversammlung** der Christuskirche.

Herzliche Einladung, dabei zu sein!

Die Frist für Nachbenennungen endet am Freitag, 11. Juni. Wer möchte noch Kandidaten anfragen und vorschlagen?

DANKE – für die Unterstützung des Gemeindebriefes

Die genannten Firmen unterstützen das MOSAIK 2018 mit einer
Spende von 100 EURO. Herzlichen Dank dafür.



Zimmerei Ebert.....www.berghaus-ebert.at
 Familie Amann-Erlebach.....www.erlebach.de
 Astrid Birschel.....www.birschel.de
 Familie Greindl
 Familie Ingrid Mayr-Anders
 Familie Josef und Katharina Sarcher



Alpe Dornach..... www.alpe-dornach.de
 Raiffeisenbank
 Kempten-Oberallgäu e. G.www.raiba-ke-oa.de
 Bestattungsdienst DachsAlpgaustraße 8, 87561 Oberstdorf
 Restaurant Saschas Kachelofen.....www.saschas-kachelofen.de
 Hotel-Restaurant Weinklausenwww.weinklausen.de
 Batscheider Heizung/Sanitär.....www.batscheider.net
 Hut Kreuzer.....Hauptstraße 12, 87561 Oberstdorf
 Optik Bräuer.....www.braeueroptik.de
 Holzofenbäckerei Schroth.....www.holzofenbaeckerei-schroth.de



Paluka & Porzig – Allgemeinärztliche
 Gemeinschaftspraxis.....www.paluka-porzig.de
 Schreinerei Sauter.....www.schreinerei-sauter.de
 Hörnerbahnwww.hoernerbahn.de
 Restaurant Poststüble.....www.fischen.de/restaurant-poststueberl
 Bäckerei Härlewww.baekerei-haerle.de
 Parkhotel Burgmühle.....www.parkhotel-burgmuehle.de
 Eis Oase Eggerwww.fischen.de/eis-oase
 Haustechnik Holzbergerwww.holzberger-hls.de
 Gasthof-Restaurant Bergfrieden.....www.bergfrieden-fischen.de
 Gästehaus Jagdhofwww.jagdhoffischen.de
 Gesundheitspraxis Krumbacher.....www.gesundheitspraxis-krumbacher.de
 Mutter-Kind-Kurheim Mariannewww.mutterkindkurheim.de



BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Anim – Musik aus dem Moment



Anja Heinz-Civelek, Harfe und Achim Rinderle, Klarinette

Mit herz-erreichender Tonkraft spielen Anja und Achim



Musik frei aus dem Moment. Harfe und Klarinette verbinden sich zu einem magischen Tanz voller Poesie und Leidenschaft. Ihr Rhythmus wird zum Puls des Lebens.

Freitag, 29. Juni, 20.00 Uhr
Kirche „Zum Guten Hirten“
Eintritt frei – Spenden erbeten

Auf den Schwingen des Kondors

Annika Hofmann, Erzählerin und Martina Noichl, Harfe
Südamerikanische Geschichten und Rhythmen voll Feuer über die gigantische Bergwelt der Anden. Annika Hofmann erzählt vom Feuer, das im Herzen einer jeden Heldenin brennt. Dazu spielt Martina Noichl auf der Harfe.

Freitag, 20. Juli, 20.00 Uhr
Kirche „Zum Guten Hirten“
Eintritt frei – Spenden erbeten

Ausstellung Salvador Dali

„Adam, Eva and more – Bilder zur Bibel“. Auf dem Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens hat Salvador Dali 105 erstaunliche Bilder zur Bibel gemalt. Die Ausstellung besteht aus einer Auswahl von ca. 30 Bildern. Sie wird mit einem Kunstgottesdienst eröffnet.



Die Ausstellung besteht aus einer Auswahl von ca. 30 Bildern. Sie wird mit einem Kunstgottesdienst eröffnet.

Sonntag, 22. Juli bis 19. August
jeweils 9.00 bis 18.00 Uhr

Kunst-Ausstellung "Schönheit und Zerbrechlichkeit"



von Christine Storey-Lange
Sonntag, 1. Juli – Sonntag,
19. August jeweils 9.00–19.00 Uhr



Die Augsburger Künstlerin interpretiert in malerischer Poesie das Kunstkonzept der Kreuzkirche Gefährdung.

Siehe auch www.kleinwalsertal-evangelisch.de/kunst

Eintritt frei, Spenden willkommen

„Abschied und Trauma“

Sommerakademie zu den Phasen der Trauer aus der Sicht der Traumapädagogik.

Das Gemeinschaftsprojekt mit der Technischen Hochschule Köln, Fachbereich Soziale Arbeit, ist offen für alle(!) Interessierte. Termine: **ab Mittwoch, 22. August, Nebenraum und Gemeindesaal der Kreuzkirche.**

Genaue Infos und Zeiten unter

www.kleinwalsertal-evangelisch.de/Bildung

Bitte melden Sie sich an, damit wir besser planen können. Danke!

Gospelkonzert

„african roots“

mit "Chorus Sainte Cécile" aus Luxemburg

Dienstag, 4. September, 17.00 Uhr
Eintritt frei, Spenden erbeten

Sommerfest



Das diesjährige Sommerfest beginnt mit einem familienfreundlichen Gottesdienst.



Daran schließt sich ein buntes Festprogramm an mit Bewirtung im Freien – bei hoffentlich guter Witterung. Auch die Kandidaten für die Kirchenvorstandswahl stellen sich vor. Wir schließen das Fest mit dem Singspiel „Die drei Kater“ ab, das der Kinderchor gestaltet. Er hat seinen Auftritt um 15.00 Uhr – herzliche Einladung.

Sonntag, 22. Juli, Beginn um 10.00 Uhr
Christuskirche

Oberstdorfer Musiksommer: Abend der Begegnung



Im Rahmen des Musiksommers kommen Publikum, Studierende und Dozierende in lockerer Atmosphäre zusammen. Nach einer einfachen Brotzeit wird im Gemeindehaus und bei gutem Wetter im Innenhof musiziert. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten. Wenn Sie Kuchen beisteuern möchten, wenden Sie sich bitte an Pfr. Roland Sievers, Tel. 08322 / 94 08 037.

Dienstag, 7. August, 19.00 Uhr
Gemeindehaus

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Literaturgottesdienst Paolo Cognetti „Acht Berge“



Sonntag, 17. Juni, 9.30 Uhr
Anschließend Kirchkaffee

Vor der Ehrfurcht gebietenden Kulisse des Monte-Rosa-Massivs schildert Cognetti mit großer poetischen Kraft die lebenslange Suche zweier Freunde nach dem Glück.

Familiengottesdienst zum Sommerfest „Fair play“

Sonntag, 15. Juli, 10.30 Uhr



Kunst-Gottesdienst

Sonntag, 22. Juli, 9.30 Uhr

Pfarrer i. R. Dr. Herbert Specht predigt zu einem Bild von Salvador Dali. Anschließend Eröffnung der Ausstellung mit einem Kunstgespräch.

Berggottesdienste

Jeweils samstags um 10.30 Uhr
(ab 21. Juli),



an der Bergstation der Hörnerbahn bei Bolsterlang, nur bei trockener Witterung. Oft werden sie von Posaunenchoren musikalisch gestaltet. Mitfahrgelegenheit gibt es über das Pfarrbüro.

Gottesdienst "Karl Marx und die Ökumene" in der Kreuzkirche,

Sonntag, 10. Juni, 10.00 Uhr mit
Pfarrer Frank Witzel



Konzert-Berggottesdienst an der Kanzelwand mit der Trach- tenkapelle d'Hirschegger, Sonntag,

10. Juni, 11.30 Uhr mit Kirchenrat
Thomas Roßmerkel

Konzert-Berggottesdienst an der Kanzelwand mit dem Günz- taler Vokalensemble, Sonntag, 17.

Juni, 11.30 Uhr mit Pfarrerin Marion
Kunz

Berggottesdienst "Adlerflug" am "Berg der Sinne" Walmending- erhorn im Rahmen des Walser Feri- enprogramms Donnerstag, 19. Juli,

10.30 Uhr mit Pfarrer Frank Witzel

"Abstand und Abschied" Berg- gottesdienst am Walmendingerhorn im Rahmen der Sommerakademie (s.a.S. 9) Donnerstag, 23. und 30.

August, 10.30 Uhr mit Pfarrer Frank
Witzel

Gospel-Gottesdienst "african roots" mit „Chorus Sainte Cécile“ in der Kreuzkirche, Sonntag, 2. Sep- tember, 10.00 Uhr mit Pfarrer Frank

Witzel. Dabei feiern wir auch die
Goldene Hochzeit des Jubelpaares
Weber.

Konzert-Berggottesdienst an der Kanzelwand mit der Trach- tenkapelle Riezlern, Sonntag, 2.

September, 11.30 Uhr mit Pfarrerin
Marion Kunz

Ökumenisches Pilgern auf dem alten Kirchweg des Kleinwalsertals, Montag, 2. Juli

Aktuelle Infos in „Der Walser“!

Gospel-Berg-Gottesdienst „african roots“ mit „Chorus Sainte Cécile“ am Walmendinger- horn, 6. September, 10.30 Uhr mit

Pfarrerin Marion Kunz

Besondere Berggottesdienste



Nebelhorn (Station Höfatsblick)

Samstag, 23. Juni, 18.30 Uhr

Ökumenischer Berggottesdienst zum Sonnwendfest

mit der Musikkapelle Haldenwang,
bei Regen wird kurzfristig ein Ersatz-
termin bekannt gegeben

Sonntag, 15. Juli, 11.30 Uhr Berggottesdienst zum Bergblumenfest mit Alhornbläsern, bei Regen im Innenbereich

Sonntag, 12. August, 11.30 Uhr Berggottesdienst zum Oberstdorfer Bergfest mit Jodlern und Alhornblä- sern, bei Regen im Innenbereich

Söllereck (Alpe Schrattenwang)

Samstag, 14. Juli, 11.30 Uhr
Berggottesdienst mit den Posaunen-
chören Pommersfelden – Steppach –
Limbach,
entfällt bei Regen

Kantatengottesdienst

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut
ist“ von J. S. Bach

Sonntag, 5. August, 10.00 Uhr



Es musizieren der Chor der „Bachkan-
tate zum Mitsingen“,
Solisten und Instrumentalisten unter
Leitung von Katharina Pohl.
Anmeldung und Infos bei Katharina
Pohl.
Liturgie: Pfrin. Daniela Ditz-Sievers



Natur genießen – Schöpfung erleben

Gerade in den Sommermonaten zieht es viele Menschen hinaus in die schöne Natur. Als Kirche bieten wir die Möglichkeit, gemeinsam Gottes wunderbare Schöpfung dankbar zu erleben. Gerade unsere Allgäuer Berge sind dazu ein idealer Ort.

Lassen Sie sich einladen!

Ihr
Helmut Klaubert
Pfarrer

Adressen Evang.-Luth. Pfarramt

Bolgenstraße 10b
87538 Fischen

Pfarrer: Helmut Klaubert

Sprechzeiten jederzeit nach Vereinbarung – erreichbar über das Pfarrbüro

Pfarrbüro: Marianne Klein

Dienstag bis Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

Tel. 0 83 26-78 53

Fax 0 83 26-38 18 68

www.fischen-evangelisch.de

E-Mail: pfarramt.fischen@elkb.de

Vertrauensmann des Kirchenvorstandes:

Stephan Paluka

Aurikelweg 18, Fischen

Tel. (0 83 26) 18 58

Spenden- und Kirchgeldkonto:

DE14 7335 0000 0320 0124 38

BIC: BYLADEM1ALG

Sparkasse Allgäu

Zum Guten Hirten Fischen



Zippel-Zappel-Gottesdienst

Samstag, 16. Juni, 15.00 Uhr

Anschließend Picknick im Eichhörnchenwald

Eine biblische Geschichte hören, miteinander singen und beten und basteln. Ein Angebot, um mit den

Kleinsten, den Kindern bis sechs Jahre altersgemäß Gottesdienst zu feiern.



Sommerfest „Fair Play“

Sonntag, 15. Juli, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, anschließend Fest rund um die Kirche und das Gemeindezentrum

Am Tag des Endspiels der Fussball-WM (17.00 Uhr) erwartet Sie nach dem Gottesdienst mit dem Projektchor ein buntes Programm rund um den Fussball. Wer das Fest mit Kuchen- oder Salatspenden unterstützen oder bei der Gestaltung und Organisation des Festes mit-helfen möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro.

„Staunen und Schweigen“

Sonnenuntergangswanderung auf das Riedberger Horn

Es gibt kaum einen schöneren Ort im Allgäu als das Riedberger Horn, um den Sonnenuntergang zu erleben. Rot versinkt die Sonne hinterm Bodensee, die Berge des Allgäuer Hauptkamms leuchten im letzten Abendlicht ... Ein Moment des Schweigens und Staunens, Anlass zum Danken für die wunderbare Schöpfung, in der wir leben dürfen.



Termine: 24. Juni, Treffpunkt 20.00 Uhr; 22. Juli, 19.45 Uhr; 26. August, 19.00 Uhr; 23. September, 18.00 Uhr

Dauer: ca. drei Stunden

Treffpunkt: Parkplatz Grasgehrenhütte Riedbergpass 1

Festes Schuhwerk und Wanderausrüstung mitbringen. Wer möchte, bringt für den Abstieg eine Lampe mit. Jeder bringt mit, was er/sie gerne verzehren möchte. Die Wanderung findet nur bei trockener Witterung statt.

Telefonische Auskunft unter 08326/7853.

Atempause Zur Ruhe kommen – Musikhören – Entspannen – Beten

Zu dieser abendlichen Meditation laden wir jeden Mittwoch vom **25. Juli bis 12. September, um 20.00 Uhr**, herzlich ein. Die Musik gestalten Gästekantorin Ruth Brucker und örtliche Musikgruppen. Die Atempausen dauern eine gute halbe Stunde.

Orgelmatinee

Nach dem Gottesdienst spielt Gästekantorin R. Brucker auf der Orgel, Dauer ca. eine halbe Stunde. **Sonntag, 12. und 26. August, jeweils ca. 10.30 Uhr**

Ausstellung „Im Licht der Allgäuer Berge“



Sonntag 17. Juni bis Mittwoch 18. Juli jeweils 9.00 bis 18.00 Uhr in der Kirche.

Die Berge sind die große Leidenschaft des jungen Fotografen Alexander Fuchs aus Blai-chach. Seine Bilder spiegeln die Schönheit und das Unberührte in der Natur wieder. Er sucht für sie vor allem in den Allgäuer Bergen besondere Lichtstimmungen.

Buch „Spuren im Wald“

Erinnerung an dunkle Zeiten auch in Fischen

Im Herbst 1944 wurde im Weidach in Fischen-Langenwang ein Außenlager des KZ Dachau errichtet. Hunderte von Zwangsarbeitern wurden bis Kriegsende zur Produktion für die Rüstungsindustrie eingesetzt. Einige bauliche Überreste und eine Gedenkstele erinnern an diese Zeit. Die Geschichte dieses Lagers mit ihren wirtschaftlichen, sozialen und lokalpolitischen Dimensionen zeigt der Kemptener Historiker Markus Neuman in seinem lesenswerten Buch auf. Es ist ein wichtiger Baustein, damit die Erinnerung an diese dunkle Zeit nicht verloren geht und eine Mahnung, vor Unrecht und Hass nicht weg zu schauen.



VERSCHIEDENES



Anmeldung zur Konfirmation

Über den Weg zur Konfirmation gibt ein Informationsabend am Donnerstag 7. Juni um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum Auskunft. Eingeladen sind alle Jugendlichen, die bis zum Juni 2019 14 Jahre alt werden und ihre Eltern. An diesem Abend werden alle Fragen rund um die Konfirmation besprochen und es kann auch die Anmeldung zur Konfirmation erfolgen.

Senioren-Kulturausflug

Der gemeindliche Ausflug am Dienstag, 26. Juni, führt in diesem Jahr zum Heiterwanger- und Plansee. Treffpunkt Busbahnhof Fischen. Auskunft im Pfarrbüro

Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst

Immer wieder einmal beklagen ältere Menschen, dass sie nicht mehr zum Gottesdienst kommen können, weil ihnen der Weg zu weit ist oder weil sie nicht mehr Auto fahren. Wir bieten deshalb an, dass wir Mitfahrgelegenheiten organisieren. Bitte rufen Sie bei Bedarf bis freitags 10.00 Uhr im Pfarrbüro an.

Architektour zu Gast in Fischen



Die bayerische Architektenkammer organisiert jedes Jahr eine Tour zu herausragenden Bauprojekten. In diesem Jahr gehört unsere umgestaltete Kirche dazu. Am Samstag, 23. Juni, 11.00 Uhr werden die Architekten bei uns zu Gast sein. Es gibt eine öffentliche Führung mit Architekt Klaus Noichl, der die Umgestaltung der Kirche vorstellt.

Gästepfarrer

Als Gästepfarrer begrüßen wir Hans Henrich aus Fassberg vom 25.07. bis 20.08.

Gästekantorin

Als Gästekantorin begrüßen wir Ruth Brucker aus Gäufelden vom 07.08. bis 03.09.

Gruppentreffen „Zum Guten Hirten“

Mittwoch, 9.30 Uhr



Gesprächskreis mit zweitem Frühstück

Wir treffen uns jeden Mittwoch und genießen das Beisammensein mit Gleichaltrigen. Wir singen und spielen, wir diskutieren über interessante Themen des Lebens und des Glaubens, wir machen altersgerechte Gymnastik und genießen einen reichlich gedeckten Tisch zum zweiten Frühstück. Das Programm ist im Pfarramt erhältlich.

Donnerstag, 14.30 Uhr



Spieltreff für Erwachsene

Wir treffen uns zum gemeinsamen Kaffeetrinken, anschließend machen wir unterhaltende Spiele zum Training des Geistes.

Einmal monatlich

Altennachmittag ökumenisch

Einmal monatlich im katholischen Pfarrzentrum. Bitte Tagespresse beachten!



Liebe Einheimische und Gäste,

ich wünsche Ihnen und uns allen ein Leben, in dem

- Frieden,
- Gerechtigkeit und
- die Bewahrung der Schöpfung

einen guten Platz hat.



Evangelische Kreuzkirche
Pfarrer: Frank Witzel

Am Berg 6
D-87568 (A-6992) Hirschegg

Tel: 0043 5517-5488
Fax: 0043 5517-5488-13

www.kleinwalsertal-evangelisch.de
kreuzkirche@speed.at

Bankverbindung Kreuzkirche:

Evang. Kreuzkirche Hirschegg

Walser Raiffeisenbank

Konto 3 940 293

BLZ: A-37434

BIC: RANJAT2B

IBAN: AT71 3743 4000 0394 0293

Kreuzkirche Hirschegg



Karl Marx und das Kleinwalsertal

Der Gemeindechronist des Kleinwalsertals Stefan Heim und Pfarrer Frank Witzel im Gespräch über Armut und Wirtschaft „im Tal“.



Frank Witzel: Lieber Stefan, warum kamen die Walser ins Kleinwalsertal?

Stefan Heim: Vermutlich kamen sie um das Jahr 1300 als Teil einer inneralpinen Völkerwanderung. Die „mittelalterlichen Wirtschaftsflüchtlinge“ suchten für sich und ihre Familien das blanke Überleben, Freiheit und Menschenwürde. Ihnen half, dass sie ein „eigenes“, autonomes Recht als Bürger hatten. Auch konnten sie durch damals moderne Technik Käse herstellen und Milch haltbar machen. Ihre besonderen Ställe erlaubten es, in den Bergen zu überwintern. Kurz: Technik und soziale Kultur halfen zu überleben, wo aufgrund der strengen Winter niemand sonst siedeln wollte.



Bärguntalpe, ehem. Genossenschaft

Frank Witzel: Die Walser fanden hier also Wiesen, Wald und Wasser. Zugleich brauchten sie Nahrung und Wasser für sich, ihre Familien und ihre Tiere. Das alles war knapp. Wie organisierten sie die Verteilung der

begrenzten Ressourcen? Galt das Recht des Stärkeren?

Stefan Heim: Nein! Sie bekamen das Land vom Lehensherrn gegen geringes Entgelt. Gemeinschaftlich wurde das Land dann auf- und zugeteilt, je nachdem, was die einzelnen Familien brauchten. 400 Jahre lang gab es im Kleinwal-



Melköde, ehem. Genossenschaft

sertal keinen Großgrundbesitz. Über Jahrhunderte wurden Ressourcen gemeinschaftlich ohne Streit genutzt. Bei Fragen half ein einfacher Schlichter. Ein Fazit wäre: Es gab im Kleinwalsertal Frühformen sozialistischer Verwaltung, die bestens funktionierte.

Frank Witzel: Dies hat ja eine Ähnlichkeit zur „Allme(i)nde“ oder „Commons“ und zu den Genossenschaften. Das alles gibt es bis heute auf der ganzen Welt.

Stefan Heim: Die Alpbücher des Mittelalters zeigen, dass es schon damals im Kleinwalsertal Genossenschaftsalpen neben den privat geführten gab.



Zwerenalpe, ehem. Genossenschaft

Noch verbreiteter waren sie im Brengener Wald. Geht man über das Grünhorn nach Schoppernau und

Mellau, kommt man in das Gebiet der ersten modernen Genossenschaften. Da gab es auch Konflikte. Wir wissen davon, weil Streit automatisch Schriftstücke produziert. Gut war an den Genossenschaften: Sie halfen, dass Kinder nicht wie die sogenannten Schwabekinder als Arbeitskräfte verkauft werden mussten. Familien konnten gut überleben. Erwachsene mussten sich nicht so oft als Söldner verdingen und für andere in den Krieg ziehen. Es war nicht alles perfekt, aber vieles besser.

Genossenschaften waren erfolgreich, obwohl sie in Konflikt mit den mächtigen privaten Milchbauern im Allgäu oder den Käsebaronen im Bregenzer Wald gerieten. Wichtig war Franz Michael Felder aus Schoppernau, ein frommer und rechtschaffender Mann mit Visionen, wie Gerechtigkeit praktisch gelingen kann. Er litt darunter, dass Reiche und seine Kirche ihm feind waren. Trotzdem verbreiteten sich die Genossenschaften von hier aus in die ganze Welt. Ab etwa 1850 zählt die Raiffeisenbewegung dazu. Die 300 stärksten Genossenschaften der Welt machen jährlich einen Umsatz von 3.000 Milliarden Dollar. Genossenschaften geben weltweit mehr als 100 Millionen Menschen Arbeit und ihren Familien Einkommen. Das ist weit mehr als bei allen multinationalen Aktien-Konzernen. Gut ist, dass Genossenschaften demokratisch geführt werden und das Vertrauen der Menschen haben.

Frank Witzel: Es leuchtet so auch ein, warum Genossenschaften stark im fairen Welthandel verankert sind. Ich bin beeindruckt, dass hier vor Ort ein dritter Weg neben Kapitalismus und Sozialismus entstanden ist.

Stefan Heim: Zugleich gibt es woan-



Alpe Stierhof, ehem. Genossenschaft

ders auf der Welt ähnliche Modelle. Wenn die Grundfrage von Armut, Reichtum und begrenzten Ressourcen über Tod und Leben entscheidet, sind die Wege der Gerechtigkeit ähnlich. Es geht ja um Grundbedürfnisse.

Frank Witzel: Martin Luther, ein Kri-



Riezleralpe, ehem. Genossenschaft

tiker des Frühkapitalismus à la Jakob Fugger, wusste nichts von der Allme(i)nde. Leider! Sonst hätte er bestimmt anders Stellung bezogen rund um den schrecklichen Bauernkrieg, bei dem er leider auf der Seite der Fürsten stand.

Stefan Heim: Es brauchte wohl so eine abgelegene Region wie Kleinwalsertal und Bregenzer Wald, damit sich etwas am Rand der Aufmerksamkeit entwickeln und Kraft gewinnen kann, um richtig wirksam zu werden, wenn die Zeit reif dazu ist.

Frank Witzel: Ich finde, die Zeit ist überreif für einen Dritten Weg zwischen Kapitalismus und Sozialismus. Das Kleinwalsertal könnte seine kulturelle Identität lebendig halten mit der Botschaft:

- Hier ist einer der wesentlichen Orte der Welt, an denen Dinge entstanden sind, die ein nachhaltiges, gerechtes und menschenwürdiges Wirtschaften ermöglichen.

- Hier ist der natürliche Ort, für das Nachdenken über Globalisierung, Nachhaltigkeit, Bewahrung der Schöpfung, soziales Wirtschaften und Gerechtigkeit für alle.

Ich finde, hier wäre ein Tagungshaus für Wirtschaftsethik auf einer Genossenschaftsalpe genau richtig. Karl Marx und Martin Luther würden sich freuen.

Danke für das Gespräch!

Kapital und Kirche: Dank für den Kirchenbeitrag!

Die Kreuzkirche produziert nichts als Dienstleister in Gottes Auftrag.

Weil Gottes Gnade kostenlos ist, ist auch Seelsorge, Verkündigung, Kirchengebäude und Gemeindeleben nicht käuflich.

Ich danke allen, die dabei mithelfen.

Zugleich lebt Kirche auch in der Welt und braucht dafür eine finanzielle Ausstattung.



Wir danken darum **den evangelischen, bayerischen, Kirchensteuerzahlern.** Sie geben knapp 90 % dessen, was die Kreuzkirche im Kleinwalsertal finanziell pro Jahr benötigt, um zu bestehen. Danke, dass das Finanzamt die Kirchensteuer bei Ihnen einbehalten darf!

Wir danken auch sehr herzlich **den gewissenhaften Kirchenbeitragszahlern unter den Evangelischen im Kleinwalsertal.** Sie überweisen nach Selbsteinschätzung ihren zwar verpflichtenden aber faktisch freiwilligen Kirchenbeitrag an die Kreuzkirche auf das Konto bei der Walser Privatbank mit der **IBAN AT 71 3743 4000 0394 0293** Im Moment macht dies gut 10 % des Kreuzkirchen-Haushalts aus.

Wir bitten Sie als evangelische Gemeindeglieder, solidarisch die Kreuzkirche und ihre Aufgaben mit zu tragen und Ihren Kirchenbeitrag zu zahlen.



Auf dem Hintergrund unseres Selbstverständnisses als Gemeinde finden Sie im folgenden unsere Veranstaltungen, zu denen wir Sie gerne einladen.

Ihr
Markus Wiesinger

Evang.-Luth. Pfarramt
Paul-Gerhardt-Str. 1
87561 Oberstdorf

Pfarrer Markus Wiesinger

Sekretärin Ulrike Haslach

Tel. 08322-1015; Fax 1016
E-Mail: pfarramt.oberstdorf@elkb.de
www.oberstdorf-evangelisch.de

**Pfarrerin Daniela Ditz-Sievers
und Pfarrer Roland Sievers**

Tel. 08322-9408037
Mobil: 0171-5666614

E-Mail: pfarrer@ditz-sievers.de und
pfarrerin@ditz-sievers.de

Kantorin Katharina Pohl

Tel. 08326-2564986;
E-Mail: kirchenmusik-christuskirche-
oberstdorf@web.de

**Vertrauensfrau des
Kirchenvorstands:**
Wilhelmina Lüders
Tel. 08322-1426

Spendenkonto:

- Gaben und Spenden –
DE0373350000000262709
- Kirchbauverein
DE10733500000514702471

Alle Konten bei der Sparkasse Allgäu
BIC: BYLADEM1ALG

Christuskirche Oberstdorf



In einer ihrer Klausuren haben sich die Mitglieder des Kirchenvorstandes darüber Gedanken gemacht, was uns in unserer Gemeindegemeinschaft leiten soll. Anders ausgedrückt:

Wofür steht unsere Oberstdorfer Kirchengemeinde?

1.
Es ist heute nicht mehr selbstverständlich, dass Menschen sich zum christlichen Glauben bekennen. Dies macht sich auch an den zurückgehenden Zahlen der Taufen fest. Inzwischen ist der christliche Glaube einer von vielen auf dem Markt religiöser Strömungen.

Umso wichtiger ist, dass wir mit unseren kirchlichen Angeboten präsent sind. Dies ist ein gemeinsames Anliegen unserer Kirchen vor Ort. Unser christlicher Glaube birgt große Schätze. Sie wollen wir weitergeben und teilen.

Dies tun wir – bei allem ökumenischem Respekt – als unterschiedliche Konfessionen mit unseren je eigenen Glaubensäußerungen und theologischen Ausrichtungen. So ist für die evangelische Kirche wesentlich, dass sich der Mensch allein Gott gegenüber verantwortlich fühlt. Martin Luther hat dies sinngemäß so formuliert: Ein Christenmensch ist nichts und niemandem untertan und zugleich Gott in allem untertan. Damit wird die innere Freiheit in Verantwortung vor Gott, in Liebe, betont. Diese wird auch gegenüber der Kir-

che vertreten, die nach evangelischem Verständnis kritisierbar und immer wieder zu hinterfragen ist. Als **Gemeinde und Kirche freier Christen** bejahen wir die Vielfalt der Konfessionen in versöhnter Verschiedenheit.

2.
Die Menschen, die zu unserer Oberstdorfer Kirchengemeinde gehören, sind ganz überwiegend Zugewanderte aus dem ganzen Bundesgebiet und darüber hinaus. So bringen sie ganz unterschiedliche Biografien und religiöse Prägungen mit. Deshalb ist es uns ein Anliegen, **mit unterschiedlichsten Angeboten möglichst viele anzusprechen:**

Veranstaltungen von allgemeinem gesellschaftlichem Interesse, über interreligiöse Begegnungen bis hin zu Inhalten, die für Hochverbundene gedacht sind und gute Bibelkenntnisse voraussetzen.

Diese Vielfalt verlangt viel an Toleranz und Akzeptanz im Umgang miteinander, eine gewisse Weite sowie die Bereitschaft, einander in der jeweiligen Unterschiedlichkeit anzunehmen.



3. Wir sind in unserer Landeskirche die Gemeinde, die die meisten Gäste zählt. Dem entspricht, dass wir als einzige Gemeinde eine ganze Pfarrstelle haben, die dieser Personengruppe gilt: Menschen, die hier Urlaub machen, die sich für längere Zeit in einer der Kliniken aufhalten oder die als Tagesgäste kommen. Ihnen allen wollen wir **offen und einladend begegnen**. Dazu gehört auch, dass wir räumliche wie personelle Ressourcen zur Verfügung stellen, mit denen wir für ansprechende Begegnungsräume sorgen können wie z.B. beim Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst.

4. Neben Gästen prägen **Zugezogene** unsere Gemeinde. Zu einem großen Teil sind dies ehemalige Gäste, die ihren Ruhestand hier im Allgäu erleben wollen. Uns ist es ein großes Anliegen, ihnen **Zugehörigkeit in Gemeinschaft und Glauben** zu ermöglichen. Natürlich gibt es etliche, die gerne für sich bleiben. Wer jedoch Sozialkontakte sucht, wird sie bei uns finden. Zugleich wollen wir ermöglichen, dass Menschen –

Gäste wie Einheimische – in ihrem Glauben gestärkt werden, miteinander feiern, Trost finden und für ihr Leben neue, wertvolle Impulse bekommen.

5. Augenhöhe ist uns wichtig. Dem entspricht, dass Entscheidungen möglichst nicht von Einzelnen eigenmächtig gefällt werden, sondern dass sie in Absprache miteinander erfolgen. Uns liegt an **demokratischen und synodalen**, möglichst einvernehmlichen Entscheidungen. Interessen auszugleichen, ist uns ein großes Anliegen – **im Gespräch** miteinander.

Auch tragen wir gerne das Unsere zu einem guten Miteinander vor Ort bei und bringen uns nach Kräften mit unseren Möglichkeiten und Ressourcen ein.

6. In unserem Dekanat hat neben Kempten, Kaufbeuren und Lindau auch Oberstdorf eine eigene Kirchenmusikerstelle. Dafür sind wir sehr dankbar. Denn die Musik ist eine großartige Möglichkeit, über das Wort hinaus Menschen tief

innen anzusprechen – auch in ihrem Glauben. Diese Chance wollen wir durch ein **breites musikalisches Angebot nutzen** – im Gottesdienst, in Konzerten und in Gruppen und Kreisen.

Diese Leitlinien zeigen auf, wofür wir als Kirchengemeinde stehen. Sie leben davon, dass wir uns an ihnen immer wieder zu orientieren versuchen. Und: So grundlegend sie sind, so sehr sind sie freilich zu gegebener Zeit auch veränderbar, wenn neue Entwicklungen, Erkenntnisse und Einsichten dies erfordern.

Kirchgeldbitte

Das Kirchgeld kommt als finanzielle Unterstützung unserer Gemeinde direkt zu Gute. Damit können wir Angebote gemäß dem oben beschriebenen Konzept unmittelbar umsetzen. So bitten wir Sie auch in diesem Jahr wieder um Ihren Kirchgeldbeitrag. Der entsprechende Brief liegt dieser Ausgabe des Mosaik bei.

Ihre Unterstützung ist in besonderer Weise für unsere Gebäude wie Kirche und Gemeindehaus gedacht.



Kammerkonzert

Montag, 25. Juni, 20.00 Uhr

Streichquartette von Schubert
Ausführende: Dresdner Streichquartett

Orchesterkonzert

Dienstag, 26. Juni, 20.00 Uhr

Virtuose Flötenkonzerte am sächsischen Hof

Werke von J. S. Bach, C. Ph. E. Bach, Vivaldi, Mozart und anderen

Ausführende: Dresdner Kammerorchester, Andreas Kißling Flöte u. a.

Orchesterkonzert

Mittwoch, 27. Juni, 20.00 Uhr

Werke für Trompete und Orchester von italienischen Meistern des Barock, J. S. Bach und anderen

Ausführende: Dresdner Kammerorchester, Helmut Fuchs (Trompete) u.a.

Der Eintritt für diese drei Konzerte im Rahmen der „Exquisiten Musiktage“ beträgt 20,- €. Karten sind erhältlich im Hotel Exquisit (Lorettostr. 20) sowie an der Abendkasse.

Kirchenmusikalische Gruppen

Kinderchor mittwochs um 15 Uhr (während der Schulzeit)

Posaunenchor dienstags um 18 Uhr

Kirchenchor donnerstags um 20 Uhr

Konzert im Rahmen des Oberstdorfer Musiksommers

Donnerstag, 9. August, 20.00 Uhr
"CAUGHT IN ITALIAN VIRTUOSITY"

Konzert mit dem Ensemble 4 Times Baroque, bestehend aus 4 Nachwuchskünstlern Jan Niggas (Blockflöte), Jonas Zschenderlein (Violine), Karl Simko (Violoncello) und Alexander von Heißen (Cembalo) aus Frankfurt mit Kompositionen von Händel, Vivaldi, Corelli u.a.

Eintritt: € 28,- / € 23,-

Proben zur Bachkantate zum Mitsingen

Freitag, 3. August, 15.00 bis 18.00 Uhr und Samstag, 4. August, 9.30 bis 18.00 Uhr



Interessierte SängerInnen mit Chorerfahrung sind herzlich zum Mitsingen eingeladen. Anmeldung dafür und weitere Informationen dazu bei Katharina Pohl.

Abendliedersingen im Grünen



Verbunden mit einem kleinen Spaziergang am Abend: **6.6., 13.6., 11.7., 25.7., 22.8. und 29.8., jeweils 19.30 Uhr**

Leitung: Katharina Pohl, Ruxandra Pelzer und Bernd Ebener, Treffpunkt Christuskirche, bei schlechtem Wetter im Gemeindehaus.

Schlagerfeuer

mittwochs, 19.30 Uhr, 30.5., 20.6., 4.7., 1.8.

Innenhof des Gemeindehauses



Die Hits der 60er und 70er Jahre zum Mitsingen am Lagerfeuer im Innenhof des Gemeindehauses. Bei Regen singen wir ohne Feuer im Gemeindehaus.

Alphornblasen für jedermann

mittwochs, 19.30 Uhr, 18.7., 15.8.

Schnupperkurs für Neugierige mit Pfrin. Daniela Ditz-Sievers und Kantorin Katharina Pohl, Teilnehmerzahl begrenzt, darum Anmeldung erforderlich unter Tel. 08322 / 94 08 037 (Evang. Gästeseelsorge)

Heilsames Singen

dienstags und freitags

Eine Stunde mit heilsamen Liedern und einfachen Chants aus verschiedenen Religionen und Kulturen. Die Lieder können mühelos gelernt und mitgesungen werden. Das Angebot richtet sich an Menschen mit wenig oder vielleicht sogar negativer Singenerfahrung, als Ermutigung zum Singen in leistungsfreier, entspannter Atmosphäre, und an erfahrene Sänger und Sängerinnen, die sich selbst



und anderen heilsame Singenerfahrungen schenken wollen. Angeleitet wird das Heilsame Singen von Daniela Ditz-Sievers, Pfarrerin und Singleiterin (nach W. Bossinger)

dienstags, 20.00 Uhr:

5.6., 3.7., 31.7.

freitags, 14.00 Uhr:

15.6., 13.7., 10.8.

Abend entspannter Achtsamkeit

Leitung: Alfred Juraschitz
montags, 20.00 Uhr
4.6., 9.7., 6.8.

Kunstpause

mittwochs, jeweils um 17.00 Uhr,
 30-45 Minuten Kunstwerkmeditation mit Orgelmusik
13.6., 20.6., 4.7., 18.7., 1.8., 15.8.

Berggottesdienste

mittwochs, 11.00 Uhr



Fellhorn (Station Schlappoldsee):
20.6., 27.6., 1.8., 22.8., 12.9.

Berggasthof Laiter:
6.6., 11.7., 8.8., 29.8.

Schrattenwang-Alpe (Söllereck):
13.06., 25.07., 15.08.

Nebelhorn (Station Höfatsblick):
4.7., 18.7.

(mit dem Posaunenchor Duisburg-Hochheide), 5.9.

Gruppen und Kreise

„KubuKi“ –

Für Kinder von 6 - 12 Jahren am
Samstag 07. Juli von 10.00 bis - 14.00 Uhr.

Wir freuen uns über euer Kommen!

„Seniorentreff“

Leitung: Dr. Susanne Benkert,
 Gundula Glaser, Brigitte Stadler

Erster Mittwoch im Monat,
15.00 Uhr

04.07. Wasser und Bildung
 im Senegal

„Ganz im Vertrauen“

Leitung: Barbara Wiesinger
donnerstags, 17.00 – 18.30 Uhr

14.6. „Er war einer von uns“

19.7. Ausflug

Mehr als einMa(h)l

Leitung: Elke Hansen und
 Klaus Bandow

mittwochs

11.00 Uhr miteinander kochen,

12.00 Uhr gemeinsam essen

27.6., 25.7., 29.8.

TrauerZeit – WandelZeit

Leitung: Barbara Wiesinger,
 Ariane Landwehr,

dienstags 16.00 Uhr

19.6., 17.7.

Frauenkreis

Leitung: Heidi Hageneier,

zweiter Dienstag im Monat,
14.30 Uhr

12.6. Bibliolog – Der Kranke vom
 Teich Bethesda

10.7. Pastorenausbildung und
 mehr in Peru

14.8. Ausflug

„Flotte Nadel“

Leitung: Brigitte Stadler

dienstags, 14.30 Uhr

19.6., 3.7., 17.7., 31.7., 14.8., 28.8.

freitags, 19.30 Uhr

1.6., 15.6., 29.6., 13.7., 27.7., 10.8., 24.8.

Gästekantor Bernd Ebener

Wie in den vergangenen Jahren versieht Bernd Ebener den Dienst als Gästekantor. Der Kirchenmusiker und Musiktherapeut aus Greifswald kommt vom 19.8. – 6.9. nach Oberstdorf. Bernd Ebener lädt zu Tagzeitengebeten montags um 7.00 Uhr und mittwochs um 21.15 Uhr ein. Sie können ihn darüber hinaus im Rahmen der Gottesdienste zu Berg und Tal sowie beim Abendlieder-singen erleben.



Gästepfarrer i.R. Hans-Jürgen Bechert

Als Gästepfarrer kommt vom 17.08. – 06.09. Hans-Jürgen Bechert nach Oberstdorf. Von einer Kurmaßnahme in



Kindertagen ist ihm Oberstdorf noch ein Begriff.

Pfarrer Bechert ist in der Pfälzischen Landeskirche zu Hause und seit drei Jahren im Ruhestand. Sein Herz schlägt für die Ökumene sowie das Bereisen von Ländern der Bibel.

Von seiner Leidenschaft berichtet Pfarrer Bechert im Rahmen der drei Themenabende, die jeweils dienstags um 20.00 Uhr im Gemeindehaus stattfinden.

21.8. Malta – kleine Insel mit großer Geschichte (Film)

28.8. Albert Schweizer: Ehrfurcht vor dem Leben Vortrag über Theologie und Ethik des „Urwalddoktors“

4.9. Wer war Johann Calvin und was wollte er? Vortrag über den bedeutenden Reformator



Das Geld ist der allgemeine, für sich selbst konstruierte Wert aller Dinge.

Es hat daher die ganze Welt, die Menschheit wie die Natur, ihres eigentümlichen Wertes beraubt.

Das Geld ist das den Menschen entfremdete Wesen seiner Arbeit und seines Daseins, und dieses fremde Wesen beherrscht ihn, und er betet es an.

Karl Marx

Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

Jesus von Nazareth